

## 14. Bodenseepfad - Naturerlebnis und Geschichte am bayerischen Bodenseeufer

**Ausgangspunkt:** Wasserburg Bahnhof

**Ziel:** Lindau-Zech, Grenze zu Österreich

**Anreise:** mit dem Zug möglich aus den Richtungen Lindau  
oder Friedrichshafen

**Tourencharakter:** Radtour auf geteerten oder befestigten Radwegen

**Dauer der Tour:** 1 Stunde reine Fahrtzeit für 15 km

**Einkehrmöglichkeiten:** In Wasserburg und Lindau

**Beste(r) Zeitraum:** Mai (Bodensee-Vergißmeinnicht blüht)



Wir beginnen die Route im Naturschutzgebiet Wasserburger Bucht **1**, das sich in drei Bereiche gliedert: Streuwiese, Schilfgürtel und Seebereich. Diesen können wir dann auf dem Weg zur Halbinsel Wasserburg sehen. Die Kies- und Schlammflächen der Flachwasserzone wird von Wasservögeln als Nahrungs- und Ruheplatz genutzt. Das Bodenseeufer ist zudem Brutgebiet vieler Arten, die auch von der Halbinsel aus zu beobachten sind. Der Beschilderung des Bodenseeradwegs folgend gelangen wir zum historischen Lindenhofpark **2** und durch Bad Schachen, einen Stadtteil Lindaus. Im Lindenhofpark ist in der Villa das Friedensmuseum untergebracht. Sehenswert ist der schöne, sehr alte Baumbestand. Am Giebelbach kommen wir wieder zum Bodensee und durchqueren am Ufer entlang den Lotzbeckpark **3**. An dieser Stelle des Ufers werden große Mengen an Treibholz angeschwemmt, die die Seeflora gefährden und deshalb beseitigt werden. Der Weg führt hier entlang der Schachener Bucht **4**, einem Überwinterungsgebiet vieler Wasservögel, weiter zum „Naturschutzhäusle“ **5** der BN-Kreisgruppe Lindau, wo uns eine interessante Dauerausstellung zum Naturraum Bodensee erwartet.

Wer mehr über die bewegte Geschichte der Stadt Lindau erfahren möchte, kann die Insel über den Bahndamm rechts nach der Schranke erreichen und dort die Altstadt besichtigen. Ansonsten geht es geradeaus auf dem Bodenseerundweg weiter zur Ladestraße. Dort liegt das Naturschutzgebiet Reutiner Bucht **6** mit seinem Schilfgebiet, das durch einen Zaun vor dem Treibholz geschützt ist. Der Zugang zur sogenannten „Galgeninsel“ **6a** ist Fußweg, weshalb man hier Fahrräder schieben sollte. Auf den Kiesbänken des Bodensees kommen seltenen Strandrasenarten vor: Das Bodensee-Vergißmeinnicht, der Strandling oder der Ufer-Hahnenfuß. Auch die im nahe gelegenen Uferpark Wäsen wachsenden Schwarzpappeln **6b** gehören zu den gefährdeten Pflanzenarten. Nach dem Strandbad Eichwald geht es zur historischen Villa Leuchtenberg und rechter Hand über einen Fußweg zum Seeufer zurück. Rechts nach dem Park-Camping Lindau können Sie mehr über die Seemeisterstelle des Wasserwirtschaftsamtes erfahren. Die Route führt Sie links vom Seglerhafen und an der Leiblach **7** entlang, die den Grenzfluss zu Österreich darstellt. Da sie sehr reich an Fischarten ist, besitzt sie außerdem den Status eines FFH-Gebiets. Von der Radlerbrücke, dem Endpunkt der beschriebenen Route, sind es noch etwa 5 km bis Bregenz.

**Tipp:** Vom Bahnhof Lochau-Hörbranz in Österreich (ca. 1,5 km von der Grenze entfernt) mit dem Zug wieder zurück nach Lindau oder Wasserburg.

Das Bodensee-Vergißmeinnicht bildet Ausläufer und zahlreiche Blüten. Es wächst in kleinen Gruppen von nur 2–10 cm hohen, dichten Polstern. Die Blütezeit ist von April bis Mai sehr früh und kurz.

Strandrasenpflanzen wie das Bodensee-Vergißmeinnicht bleiben nur wenige Wochen im Frühjahr, um am Kiesstrand zu blühen und auszusamen. Sie nutzen den kurzzeitig niedrigen Wasserstand des Bodensees im Vorfrühling. Wenn dann mit der Schneeschmelze der Wasserstand steigt, sind sie für den Rest des Jahres unter Wasser verschwunden. Im Herbst, wenn die Kiesbänke wieder trocken fallen, legen sie ihre Knospen für das nächste Jahr an. Ihre Fähigkeit, monatelang auf Tauchstation zu gehen ist einzigartig.

Das Bodensee-Vergißmeinnicht und seine Begleiter im Strandrasen sind in allen drei Bodenseeanliegerstaaten vom Aussterben bedroht. Probleme bereitet diesen kleinen Pflänzchen vor allem die große Menge an Treibholz, das hauptsächlich die Strände am bayerischen Bodenseeufer nach der Schneeschmelze und nach Starkregenereignissen bedeckt.



Das Bayerische Bodenseeufer ist seit August 1986 Landschaftsschutzgebiet. Der Uferbereich ist als FFH-Gebiet und die Wasserfläche in weiten Teilen als EU-Vogelschutzgebiet im Netz „Natura 2000“ gemeldet. Weiterhin besteht das Naturschutzgebiet Wasserburger Bucht bereits seit März 1985 und das Naturschutzgebiet „Reutiner Bucht“ wurde im Januar 2005 ausgewiesen.

Die Uferzonen und Wasserflächen der Schutzgebiete sind für Wasservögel als Rast- und Überwinterungsgebiet, aber auch als Brut- und Mauergebiet von großer Bedeutung. In der Flachwasser- und Schilfzone brüten beispielsweise Teichrohrsänger, Haubentaucher oder Fitis. Auf den Kiesbänken in Reutin sind vor allem die „Endemiten“ von hohem Wert für den Naturschutz. Endemischen Arten kommen weltweit nur in einer oder wenigen Regionen vor – hier am Bodenseeufer sind es die Strandrasenarten Bodensee-Vergißmeinnicht, Uferhahnenfuß, Strandling und Strandschmiele.



Eine weitere Besonderheit sind die mächtigen Exemplare der bedrohten Schwarzpappel, die am Bodenseeufer heimisch ist. Die Schwarzpappel wird auf der Roten Liste Bayerns als „stark gefährdet“ eingestuft. Ihr Rückgang liegt zum einen daran, dass ihre Wuchsorte – natürliche Kiesbänke an Flüssen und Seen – immer mehr verschwinden, aber auch die Zucht und Pflanzung von Hybriden haben sie immer mehr verdrängt. Von diesen ist die Schwarzpappel nur durch genetische Untersuchungen mit Sicherheit zu unterscheiden. Die Eigenschaften dieser Hybriden unterscheiden sich allerdings deutlich von der heimischen Art: Die Schwarzpappel zeichnet sich durch Vitalität und lange Lebensdauer, durch Sturm- und Bruchfestigkeit aus. Alles Eigenschaften, die den Hybriden fehlen. Heute wird im Rahmen von Artenhilfsprogrammen wieder artenreines Pflanzmaterial angeboten und junge Schwarzpappeln können wieder angepflanzt werden.

## Hilfreiche Adressen:

BUND Naturschutz Kreisgruppe Lindau - Naturschutzhäusle

Lotzbeckweg 1, 88131 Lindau

Tel/Fax: 08382/887564, lindau@bund-naturschutz.de

geöffnet: Mo bis Fr 08:30 - 11:30 & Mi 16:00 - 18:00, Di Ruhetag

„Das Bodenseeufer ist eine ganz besondere Landschaft. Sie ist aber auch einem enormen Nutzungs- und Siedlungsdruck ausgesetzt. Deshalb setzt sich der BN vor Ort für diese Landschaft ein.“

**Erich Jörg**

Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Lindau

